

# Besichtigung der Meyerwerft in Papenburg und der Festungsanlage Bourtange in Holland

Die Ingenieur-Vereinigung Cuxhaven hatte zu dieser o.g. Besichtigungsfahrt eingeladen. Für diese Jahreszeit war diese Monatsveranstaltung zum Jahresabschluß genau das Richtige. Mit viel Erwartungen führte uns, 43 Teilnehmer - IVC-Mitglieder und Gäste, die Fahrt am 23. Oktober 2009 jenseits der Weser, ins Emsland.

Um 7:00 Uhr ging die Fahrt in Cuxhaven los. Einige Teilnehmer meinten, es sei sehr früh, doch das ist relativ, es kommt eben auf die Betrachtungsweise an. Das Wetter konnte man noch nicht beobachten, sondern nur fühlen, denn es war noch dunkel. Es machte jedoch einen positiven Eindruck. Eine der Voraussetzungen war nun erfüllt. Was der Tag uns bringen würde, darauf waren wir gespannt.

In Moorburg an der A28, gleich hinter Westerstede, wurde ein Stop eingelegt. Klar, es ist doch Frühstückszeit und an einer Raststätte kann man auch noch andere Dinge erledigen. Mitgebrachte, belegte Brötchen gab es am Bus „im Stehen“. Ohne Ablage gleichzeitig drei Dinge (Brötchentüte halten, Kaffeetasse halten und Brötchen an den Mund führen) zu erledigen schien ungemein schwierig, jedoch der Asphaltboden war nun die Lösung. Das Wetter zeigte sich nun von der guten Seite.

Um 10:00 sollten wir auf der **MEYERWERFT** sein. Die Zeit wurde schon knapp, ab in den Bus und über die Autobahn A28 und A31 nach Papenburg. Herr Steuck, Busfahrer der Fa. Maass, gab sich redlich Mühe. Mit ein wenig Verspätung tauchten plötzlich die riesigen Hallen der Werft vor uns auf.



Archivfoto – Meyerwerft in Papenburg

Am Besuchereingang wurden wir von „unseren“ Besichtigungsbegleitern, Herr Dipl.-Ing. M. Sperling und Herrn Stakemeier, freundlich und herzlich empfangen. Im zügigen Schritt erreichten wir über Treppen, Fahrstühle und überdachte Gänge das **Besucherzentrum**, das am Baudock 2 im 2. OG angebaut wurde. In dem länglichen Anbau führte man uns über die **Lounge in einen Kinoraum**. In einem 10 minütigen Film wurde uns die Meyerwerft in all ihren Bereichen und Möglichkeiten vorgestellt.

Es war ein Film der Werft, von den Anfängen um 1800 bis zur Gegenwart, vom Holzschiff über das Eisenschiff bis zum Kreuzfahrtschiff mit den ganzen verschiedenen Bauformen. Es war eine sehr informative und umfangreiche Darstellung der Meyerwerft. Herr Kolpe, Leiter der Pressestelle, stellte sich persönlich am Ende des Films vor, bedankte sich für unseren Besuch, begrüßte uns als Gäste der Werft und übergab ein Buch an unseren 1. Vorsitzenden. Eine besondere Möglichkeit für uns als Gäste hatte er noch dabei. Am Ende der normalen, allgemeinen Besichtigung konnten wir zusätzlich das fast fertige Schiff „AIDAbu“ im Baudock 1, zum Anfassen nahe mit Erläuterungen unserer Besichtigungsführer, auf ganzer Länge von einem Laufgang betrachten. Mit viel Beifall nahmen wir dieses zusätzliche Angebot an.

Im Besucherzentrum weiter informierten uns, in 2 Gruppen geteilt, unsere Führer, fachkundig, locker, leicht, und witzig über die Unternehmensgeschichte.

Im **Raum Unternehmensgeschichte** wurden die Werftbesitzer dargestellt. Den Anfang machte als erste Generation Wilhelm Rolf Meyer (1795-1841), in der dritten Generation wurde der Umbruch zum Eisenschiffbau mit Joseph Lambert Meyer (1872-1920) eingeläutet und zur heutigen Zeit wird das Unternehmen im Zeitalter des Wachstums in sechster Generation von Bernhard Meyer (ab 1982) geführt. Im Raum **Werft heute und ihre Mitarbeiter** wurde die Belegschaft der Werft beleuchtet.

In der Fertigung der Schiffe leistet die Werft heute ca. 30% in eigener Regie, der Rest ist Fremdleistung. Stolz ist die Werft auf das Durchschnittsalter der Belegschaft, welche mit ca. 40 Jahren dasteht. Eine hohe Ausbildungsquote wird erbracht. Ein großer Vorteil ist das Einzugsgebiet der Mitarbeiter. Diese leben und wohnen im Umkreis von ca. 40 km um Papenburg. Die Meyerwerft ist in dieser Region der größte Arbeitgeber. Sämtliche Vorbereitungs- und Durchführungsarbeiten sind in der Hand der Werft. Die kaufmännische Abwicklung ist ebenfalls Sache der Werft.

Am Lagemodell der Meyerwerft wurden uns die Größe und die Möglichkeiten der Werft aufgezeigt. Dieser Raum ist sehr informativ aufgebaut.

Im Raum **Bauprogramm der Meyerwerft** sind natürlich die Kreuzfahrtschiffe der jetzigen Zeit in Modellen ausgestellt. Die wahren Längen bis ca. 315 m Länge und das heutige Baukastenprinzip muß man erst verinnerlichen. Das erste Eisenschiff ist nachgebaut. Unsere Elbe 1 wurde auch von der Meyerwerft erstellt. Die Geschichte des Baus begann 1939 und verzögerte sich durch den Kriegseinfluß bis 1948. Zur weiteren Führung begaben wir uns in die **Besuchergalerie 1 am Baudock 2** im 4. OG. Das ganze, große, lange, breite, hohe Baudock konnte man von Podesten einsehen. Vor uns wurde an Sektionen für das „nächste“ Schiff im Baukastenprinzip gearbeitet. Im Hintergrund war ein Kreuzfahrtschiff in der Endfertigung. Gewaltige Portalkräne kommen hier zum Einsatz. Alles machte einen gigantischen Eindruck. Fragen, über Fragen an unsere Führer – alles wurde zur Zufriedenheit beantwortet. Im weiteren Verlauf dieser Etage konnten wir einen Einblick in die Ausstattung der Schiffe bekommen. Die verschiedenen Auftraggeber ( aus Europa, Asien, Amerika usw.) zeigen hier ihre Handschrift in der Gestaltung. Eine fertige Schiffskabine als Muster war auch zu betrachten. Es ist schon eine beeindruckende Momentaufnahme, die in Erinnerung bleibt. Dieser Rundgang war nun zu Ende.



*Heck der „AIDAblu“ im Baudock 1*

Zum extra Rundgang gelangten wir über Außenwege über die **Besuchergalerie 2 zum Baudock 1**. Von hier konnten wir das Heck der „AIDAblu“ schon in Augenschein nehmen. Ein paar Treppen hinunter und wir waren auf dem Laufgang / Arbeitsgang entlang der „AIDAblu“. Zum Anfassen nahe war nun dieses riesige Schiff vor uns. Rege Arbeitstätigkeit konnte man aus nächster Nähe erleben. Erläuterungen zu vielen Details zum Schiff „AIDAblu“ wurden uns von unseren Besichtigungsführern gegeben. Es war einfach noch eine runde, abschließende Sache, alles in dieser Atmosphäre zu erfahren.



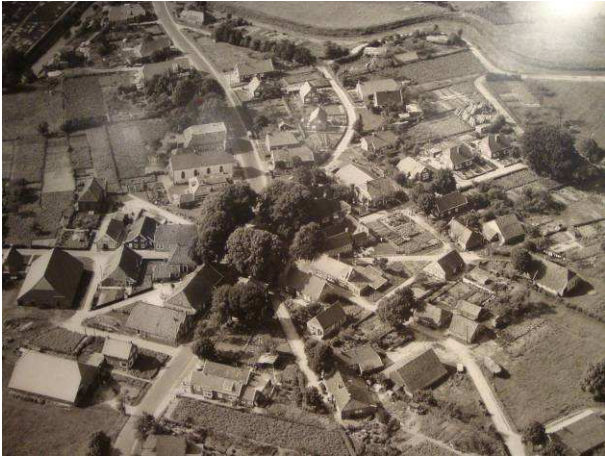
Alles geht einmal zu Ende. So auch diese Besichtigung. Vielen Dank an unsere Besichtigungsführer, Herrn Sperling und Herrn Stakemeier. Vielen Dank an die Meyerwerft, daß wir dieses tolle Erlebnis mitnehmen durften. Es bleibt ein sehr positiver Eindruck bei allen Teilnehmern dieser IVC-Fahrt zur Meyerwerft. Tschüß und Danke, Danke.

*Bug der „AIDAblu“ im Baudock 1*

Die Mittagszeit war nun erreicht. Ein **Mittagessen „ Snirtjebraten“** war im Programm angekündigt. In Aschendorf, etwas südwestlich von Papenburg, **im Gut Altenkamp**, waren wir angemeldet. Hier handelt es sich um ein historisches Gut aus den Jahren um 1730 mit einem großen Park- und Gartenareal, welches heute als ein überregionales Ausstellungs- und Veranstaltungszentrum genutzt wird. Im Cafe, in den Kellergewölben war für uns eingedeckt. Das Ambiente, durch viel Kerzenlicht unterstützt, gab uns eine gemütliche Umgebung. Das anschließende Menü war im Geschmack, in der Reichhaltigkeit und in der Darreichung einfach unschlagbar. Bier und andere Getränke gab es auch noch, alles super, Danke.



Am Nachmittag sollte nun die Fahrt ins Nachbarland Holland zur **Festungsanlage BOURTANGE**, etwa 20 km südwestlich von Papenburg, gehen. Der Sonnenschein hatte mittlerweile das Wetter total positiv beeinflusst. Die Festungsanlage ist in den letzten Jahrzehnten nach alten Plänen wiederaufgebaut worden. Die Anlage zeigt sich heute als restaurierte Verteidigungsanlage mit Wallanlagen, Wassergräben, Zugbrücken, Kanonen, Häusern usw., die uns in die Zeit um 1742 versetzt, wo die Anlage fertiggestellt war. Zwischen 1580 und 1665/1672 wurde die Festungsanlage errichtet und erweitert. 1851 wurde die Festungsanlage wieder total geschliffen, die einmal als Verteidigungsanlage der Holländer gegen die Spanier dienen sollte, jedoch *niemals zum Einsatz kam*.



*Dorfanlagen Bourtange (vor 1950)*



*Festungsanlage Bourtange (heute)*

Eine Führung in 2 Gruppen durch die Festungsanlage brachte uns die ganze Geschichte etwas näher. Im Dorfmittelpunkt, wo sternförmig die Pflasterstraßen zu den Bastionen abgehen, befindet sich heute ein Platz mit Geschäften, Cafes und Restaurants. Diese und ein Hotel sind auch an den Straßen zu finden. Der umgebende Festungsgraben macht das Dorf „Bourtange“ zu einem Ort auf einer Insel. Ca. 100 Menschen haben in der Anlage ihr zuhause. Eine Anmerkung zu dem kleinen Häuschen auf einer Brücken sei gesagt – es handelt sich hier um nachgebaute „Donnerbalken“ im Häuschen (eine Anlage mit Pfiff ???) aus der damaligen Zeit.



*Brücke – Bourtange*



*Mühle in Bourtange*



*Wohnhaus - Bourtange*

Es bleibt ein wenig Zeit im Dorf. Ein Kaffee, ein Bier oder ein Spaziergang in dieser Umgebung bei nun Superwetter war angesagt. Um 17:00 Uhr hatte unser Reiseführer zur Abfahrt aufgerufen.

Über die A31 und A28 machten wir uns auf den Heimweg. Ein Programmpunkt war noch angekündigt. Ein Abendessen, vier Gerichte standen zur Auswahl, sollte es noch geben. Mittlerweile war die Dunkelheit wieder da. Zum Abendessen kehrten wir gegen 19:00 in die „Weserterrassen“ in Nordenham ein. Ein tolles Ambiente erwartete uns. Die Weser konnte man nur an den vorbeifahrenden Schiffen an den Positionslampen erahnen. Am gereichten Abendessen gab es nichts zu nörgeln. Suppe, Hauptgericht und Nachtisch schmeckte hervorragend und war auch wieder reichhaltig. Danke hierfür und für die freundliche, herzlich Bewirtung, Danke.

Nach ein paar Dankesworten an unseren Reiseführer und 1. Vors. und an unseren Busfahrer, von Hubert Osterndorf machten wir uns auf zum letzten Teil des Tagesausflugs . Gegen 22:00 Uhr hatte uns Cuxhaven wieder.

Eine Besichtigungsfahrt mit einem Superprogramm, einer Superstimmung und gutaufgelegten Teilnehmern, wo einfach alles stimmte, ist nun Geschichte.

Danke, Danke und Tschüß

Berthold Eckhoff